

Postgradualer Studiengang	Wirtschaft
Fach	Allgemeine BWL II
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PW-ABW-P21-030510
Datum	10.05.2003

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtführenden **zur Verfügung gestellte Papier**, und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet** oder Täuschungsversuche festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note 5 bewertet.

Die Klausur bietet einen **Wahlbereich**: Aus den 4 Aufgaben der Gruppe 2 sind lediglich zwei auszuwählen und zu bearbeiten. Bei Bearbeitung von mehr als zwei Aufgaben aus Block 2 werden nur die ersten zwei in die Bewertung einbezogen.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten	Hilfsmittel:	— FFH-Taschenrechner
Anzahl Aufgaben:	- 8 -		— Formelsammlung WMT der FFH
Höchstpunktzahl:	- 100 -		

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	W5	W6	W7	W8
	Gruppe 1: Alle Aufgaben sind zu lösen				Gruppe 2: Nur 2 Aufgaben sind zu lösen			
max. Punktzahl	10	10	10	10	30	30	30	30

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	85,5-100	81-85	76,5-80,5	72-76	67,5-71,5	63-67	58,5-62,5	54-58	49,5-53,5	45-49	weniger als 45

Aufgaben der Gruppe 1

Alle 4 Aufgaben sind zu bearbeiten!!!

Aufgabe 1: Materialwirtschaft

10 Punkte

Für die Lösung der ablauforganisatorischen Kernprobleme der Materialwirtschaft eines Unternehmens stehen typische Organisationsmittel zur Verfügung.

- a) Worin besteht das Anliegen der materialwirtschaftlichen Ablauforganisation ? 4 Punkte
- b) Nennen Sie drei der wesentlichsten Organisationsmittel zur Bewältigung dieser Aufgabenstellung und geben Sie deren Begriffsinhalte wieder! 6 Punkte

Aufgabe 2: Produktionswirtschaft

10 Punkte

- a) Definieren Sie den Begriff der „quantitativen Periodenkapazität“ vor dem Hintergrund eines allgemeinen Kapazitätsbegriffes und seiner Darstellungsformen möglichst genau und 7 Punkte
- b) setzen Sie sich kritisch mit der Eignung der quantitativen Periodenkapazität für die betriebliche Planung auseinander! 3 Punkte

Aufgabe 3: Marketing

10 Punkte

- a) In welchen Zusammenhängen spielen Informationsinstrumente im Marketing eine Rolle und 4 Punkte
- b) worin liegt ihre Bedeutung für ein effizientes Marketing? 6 Punkte

Aufgabe 4: Umweltmanagement

10 Punkte

Das Verhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie ist ambivalent. Einerseits gibt es Autoren, die den Konflikt zwischen beiden Bereichen für unlösbar halten, andererseits betonen Autoren die Innovations- und Wachstumspotenziale, die die Ökologie bietet.

- a) Beschreiben Sie einerseits den Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie und 6 Punkte
- b) charakterisieren Sie andererseits die Ökologie als einen Wirtschaftsfaktor! 4 Punkte

Aufgaben der Gruppe 2:

**Aus den folgenden 4 Aufgaben sind nur 2
auszuwählen und zu bearbeiten!!!**

Aufgabe W5: Materialwirtschaft

30 Punkte

Die Materialdisposition kann auf unterschiedliche Arten erfolgen.

- a) Differenzieren und charakterisieren Sie die Verfahren der Dispositionssteuerung nach dem Veranlassungsgrund in ihren Grundzügen. 14 Punkte
- b) Die maximale Aufnahmefähigkeit eines Vorratslagers für Autositze, die komplettiert, angepasst und in die verschiedenen Modelle montiert werden, liegt bei 300 Stück. Der Sicherheitsbestand liegt der Erfahrung nach bei 75 Stück, der Bedarf pro Tag beträgt 15 Stück und die Wiederbeschaffungszeit beträgt 4 Tage. Berechnen Sie die Höhe und den Zeitpunkt des Erreichens des Meldebestandes und die Bestellmenge, die zur vollständigen Auffüllung des Lagers erforderlich ist. 6 Punkte
- c) Durch eine kurzfristig gestiegene Nachfrage müssen Überstunden angeordnet werden und es werden täglich 20 Sitze verbaut. Überlegen Sie, welche Konsequenzen bei Beibehaltung der bisherigen Angaben in der folgenden Periode daraus resultieren würden. 4 Punkte
- d) Tragen Sie die unter b) und c) skizzierten Fälle in eine Graphik ein, der folgende Größen zu entnehmen sind : maximaler Lagerbestand, Meldebestand und Sicherheitsbestand sowie die Wiederbeschaffungszeit . (Hinweis: Bestandshöhen auf der y - Achse abtragen und Zeit auf der x-Achse darstellen). 6 Punkte

Aufgabe W6: Produktionswirtschaft

30 Punkte

In der operativen Produktionsplanung stellt sich häufig die Frage der Eigenfertigung oder des Fremdbezuges. Wichtiges Kriterium der Entscheidungsfindung bildet die Ermittlung einer als optimal angesehenen Losgröße in der Eigenfertigung.

- a) Erklären Sie, worin das Problem der Ermittlung einer „optimalen Losgröße“ besteht, indem Sie auch die betreffenden Kostenarten einbeziehen. 10 Punkte
- b) Berechnen Sie für den folgenden Fall die optimale Losgröße und erläutern Sie die aus der Berechnung resultierende Konsequenz für das Unternehmen:
Ein Unternehmen stellt Metallflaschen für Feuerlöscher her. Die Nachfrage liegt zurzeit bei 150 Flaschen pro Woche, die Maschine ist auf eine Produktionsmenge von 200 Flaschen pro Woche ausgelegt. Die Rüstkosten für das Einrichten der Maschine betragen 75 €, die variablen Material- und Fertigungskosten werden mit 1 € je Flasche und Woche angesetzt. Der Lagerhaltungskostensatz beträgt 25 %. 8 Punkte
- c) Grundlage zur Ermittlung der optimalen Losgröße ist die Andler'sche Formel. Erklären Sie durch welche Tendenzen deren Bedeutung abnimmt und welche neuartigen Fragestellungen sich daraus ergeben. 9 Punkte
- d) Geben Sie drei Gründe für den Übergang zum operativen Fremdbezug von Stufenprodukten an! 3 Punkte

Aufgabe W7: Marketing

30 Punkte

Produktinnovationen bieten für ein Unternehmen Chancen, aber sie stellen auch ein deutliches Risiko dar.

- a) Erläutern Sie, warum eine Produktinnovation gleichzeitig Chancen und Risiken beinhaltet! 8 Punkte
- b) Erklären Sie den Begriff der Produktinnovation, indem Sie auf die möglichen Innovationsarten eingehen! 8 Punkte
- c) Innerhalb der Phasen eines idealtypischen Innovationsprozesses kommt der Feinauswahl/ Wirtschaftlichkeitsbeurteilung große Bedeutung zu. Erläutern Sie die Entscheidungsregel für die Wirtschaftlichkeitsanalyse und wenden Sie diese auf die folgenden Planungswerte einer Neuproduktplanung an, um eine begründete Entscheidung zu treffen:
- | | |
|-------------------------|-------------------|
| Erwartete Absatzmenge | 10.000 Stück p.a. |
| Fixkosten | 30.000 € |
| Variable Stückkosten | 15 €/ Stück |
| Geplanter Verkaufspreis | 19 €/ Stück |
- d) Die Produktinnovation ist nur *ein* Element der Produktpolitik. Nennen und erklären Sie die weiteren Aktivitäten zur Schaffung eines kundengerechten Produktionsprogramms und geben jeweils ein Beispiel für einen Automobilproduzenten an! 9 Punkte

Aufgabe W8: Umweltmanagement

30 Punkte

In den letzten Jahren zeichnet sich eine Trendwende im Umweltschutz ab. Es erfolgt ein Übergang von einem Umweltschutz, dessen Hauptaugenmerk auf den Produktionsprozess liegt, hin zu einem produktbezogenen Umweltschutz.

- a) Was ist unter 'produktbezogenem Umweltschutz' zu verstehen? Geben Sie *vier* Maßnahmen an, durch die er umgesetzt wird. 6 Punkte
- b) Diese Trendwende wird durch das Kreislaufwirtschaft- und Abfallgesetz von 1996 gestützt. Erläutern Sie vier Konsequenzen des Gesetzes für den betrieblichen Umweltschutz. 12 Punkte
- c) Eine wichtige Änderung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes von 1996 ist die Ersetzung des Begriffes 'Reststoff'. Erläutern Sie, welche Rückstandsarten das Gesetz unterscheidet und welche Konsequenzen daraus in deren betrieblicher Behandlung resultieren. 8 Punkte
- d) Ein wichtiger Aspekt dieses betrieblichen (integrierten) Abfallmanagements ist der Versuch die Ursachen solcher Rückstände zu vermeiden. Nennen Sie vier Maßnahmen, die in den der Produktion vorgelagerten Bereichen (F/E; Konstruktion; Arbeitsvorbereitung) dazu beitragen können. 4 Punkte

Viel Erfolg!

Lösung Aufgabe 1: Materialwirtschaft

10 Punkte

- a) **BWL II/ SB 1 S. 35 ff.:**
Materialwirtschaftliche Ablauforganisation zeigt die Abläufe im Unternehmensbereich unter Beachtung von Raum und Zeit auf 1 Punkt
- Material- und Informationsfluss sind entsprechend dem materialwirtschaftlichen Denkansatz zu gestalten 1 Punkt
 - Ablaufplanung muss den Gesamtablauf zweckmäßig unterteilen, eine optimale Ablauffolge festlegen und Vorgänge, die gleichzeitig erledigt werden können, parallel schalten. 2 Punkte
- b) **BWL II/ SB 1 S. 39:**
Wesentliche Organisationsmittel sind: 3 x 0,5 Punkte
Stellenbeschreibung, Arbeitsanweisungen/ Richtlinien, Handbücher, Karteien/ Formulare oder Checklisten
Beschreibung der Organisationsmittel: 3 x 1,5 Punkte
- *Stellenbeschreibung:* schriftliche, verbindliche und einheitlich abgefasste Festlegung zur Gliederung der Stelle innerhalb des Betriebsaufbaus, ihren Zielen, Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen.
 - *Arbeitsanweisungen/ Richtlinien:* sämtliche interne Vorschriften, die die Mitarbeiter zu beachten haben, um ihnen eine verlässliche Grundlage zum Handeln zu geben.
 - *Handbücher:* Führungsinstrument, welches die Grundlage für eine einheitliche und dem Zweck entsprechende Durchführung materialwirtschaftlicher Aufgaben schafft.
 - *Karteien/ Formulare:* Organisationsmittel zur Speicherung von internen und externen Materialwirtschaftsinformationen (manuell oder per EDV)
 - *Checklisten:* Hilfsmittel zur Unterstützung für typische materialwirtschaftliche Entscheidungen.

Lösung Aufgabe 2: Produktionswirtschaft

10 Punkte

BWL II/ SB 3 S. 19 ff.

- a) Unter Kapazität ist generell das qualitativ oder quantitativ beschreibbare Leistungsvermögen eines Produktionssystems bezogen auf eine zeitliche Periode zu verstehen. 4 Punkte
- Sie kann *inputbezogen* (über die eingesetzten Produktionsfaktoren) oder *outputbezogen* (als Leistungsspektrum des Produktionssystems) dargestellt werden. 0,5 Punkte
0,5 Punkte
- Die quantitative Periodenkapazität bezeichnet die maximale outputbezogene Ausbringungsmenge einer definierten Leistungsart je Zeitperiode. 1 Punkt
- Sie ergibt sich als Produkt der max. Produktionsgeschwindigkeit, der max. Einsatzzeit und des max. Kapazitätsquerschnittes. 1 Punkt
- b) In der Praxis ist es nicht möglich und nicht sinnvoll von Maximalwerten auszugehen, da die max. Einsatzzeit nicht erreicht werden kann (gewollte und nicht gewollte Verlustzeiten) und durch eine hohe Intensität der Verschleiß und damit Kosten für Instandhaltung und Instandsetzung ansteigen. Daher handelt es sich um eine eher theoretische Größe, die dem Offenlegen von Reserven dient. 3 Punkte

Lösung Aufgabe 3: Marketing

10 Punkte

BWL II/ SB 5 S. 17 ff.

- a) Informationsinstrumente bilden zusammen mit den Aktionsinstrumenten die Marketinginstrumente. 3 Punkte
Sie sind wie diese Werkzeuge/ marktbeeinflussende Instrumente, die Unternehmen einsetzen, um Märkte zu bearbeiten und zu gestalten. 1 Punkt
- b) Bedeutung für effizientes Marketing:
Der Einsatz von Methoden der Marktforschung ist eine unmittelbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensführung. 2 Punkte
Die Marktforschung erhebt Informationen, die das Unternehmen für eine erfolversprechende Bearbeitung der Märkte benötigt.
Es werden Informationen über die Bedürfnisse der Nachfrager, die für eine kundenorientierte Entwicklung der Märkte erforderlich sind, und Informationen zur Beurteilung der Wirkung eingesetzter Marketinginstrumente und die Kundenzufriedenheit erhoben. 2 Punkte
Informationsinstrumente stellen einerseits die Voraussetzung für den Einsatz der Aktionsinstrumente dar und sind andererseits die Quelle zur Einschätzung der Wirksamkeit der eingesetzten Instrumente. 2 Punkte

Lösung Aufgabe 4: Umweltmanagement

10 Punkte

a) **BWL II/ SB 8 S. 10 ff.:**

Argumente für den Konflikt von Ökonomie und Ökologie:

- Wirtschaften ist immer mit Eingriffen in die natürliche Umwelt verbunden, mit dem Ziel sie in einen für die Bedürfnisbefriedigung geeigneten Zustand zu versetzen – jedes Wirtschaftswachstum bedeutet eine wachsende Umweltbelastung. 2 Punkte
- Ökologie und Ökonomie sind autonome Systeme, die nach ihren eigenen Rationalitäten ablaufen – die Maßkriterien und Maßstäbe beider Systeme sind weder mess- noch vergleichbar und deren Prozessstrukturen sind nicht miteinander vergleichbar; 2 Punkte
Ökonomie ist ein linearer, zweckgerichteter, auf permanentes Wachstum ausgerichteter Prozess – Ökologie ist ein zirkulärer, zweckfreier, dynamischer Verband. 2 Punkte

b) **BWL II/ SB 8 S. 14:**

Ökologie als Wirtschaftsfaktor:

- Ökologie stellt einen zukünftigen Wirtschaftsfaktor dar, ihr wohnen Innovations- und Wachstumspotenziale inne. Wenn man sich die tendenzielle Veränderung des Umweltschutzsektors verdeutlicht, so vollzieht sich der Übergang von den klassischen Aufgaben der Abfallentsorgung, des Luft- und Gewässerschutzes hin zu prozessintegrierten Verfahren der Produktion: ressourcen- und energiesparendes Wirtschaften und Bauen. 2 Punkte
- Bereits heute hat sich die Zahl der Firmengründungen im Umweltschutz und die Anzahl der Arbeitsplätze in Deutschland deutlich erhöht. Umweltschutzgüter nehmen einen wichtigen Platz im deutschen Export ein. Für den Standort Deutschland lassen sich keine nachteiligen Konsequenzen aufgrund der hohen Anforderungen des Umweltschutzes erkennen. 2 Punkte

BWL II/ SB 2 S. 22 ff.:

- a) Dispositionssteuerung betrifft die Art und Weise der Bestandsergänzung, die sich nach dem Veranlassungsgrund in 2 x 0,5 Punkte
- verbrauchsorientierte und
 - bedarfsgesteuerte Materialdisposition unterscheiden lässt.
- Verbrauchsorientierte Materialdisposition: 4 Punkte
- ein bestimmter Termin oder eine bestimmte Bestandshöhe sind Veranlassungsgrund der Disposition
 - in der Praxis kommen verschiedene Arten vor: Das Bestellpunkt- und das Bestellrhythmusverfahren
 - Anwendungsvoraussetzung: konstanter Fertigungsrhythmus beim Abnehmer und konstanter Lieferrhythmus
 - beide erfordern einen geringen Aufwand; führen jedoch zu Mengen- und Terminunsicherheiten, die das Vorhalten von Sicherheitsbeständen nach sich ziehen -> für nicht so hochwertige, aber permanent benötigte Güter geeignet (C- bzw. teilweise B-Güter).
- 1.1. Die Bestellpunktverfahren 0,5 Punkte
- eine zuvor festgelegte Bestandshöhe signalisiert die Bestellauslösung (=Meldebestand; Bestellpunkt) 2 Punkte
 - die Dauer der Wiederbeschaffungszeit gegenüber der Lagerzeit entscheidet über die anzuwendende Art des Verfahrens
 - Bestandsüberprüfungen müssen nach jeder Entnahme erfolgen.
- 1.2. Das Bestellrhythmusverfahren 0,5 Punkte
- hier erfolgt die Bestandskontrolle in zuvor fixierten, gleichlangen Zeitabschnitten, die zur Bestellauslösung führen 2 Punkte
 - lange Zeitspannen zwischen den Kontrollen können zum Erreichen des Meldepunktes führen, ohne dass eine Bestellung ausgelöst wird -> Fehlmengenkosten entstehen
- Bedarfsgesteuerte Materialdisposition: 4 Punkte
- exakte Bedarfsermittlung des Materialbedarfes aus dem Fertigungsprogramm oder Kundenaufträgen (z.B. über Stücklisten)
 - geeignet für hochwertige A- oder auch B-Güter
 - Bestellung wird nach Abgleich des ermittelten Bedarfes mit dem Lagerbestand und dem Vormerkbestand ausgelöst
 - Bestandsergänzung erfolgt ausschließlich bedarfsbezogen
 - Unterscheidung in Ist- und Solldeckungsstermine und -mengen bei datenverarbeitender Disposition

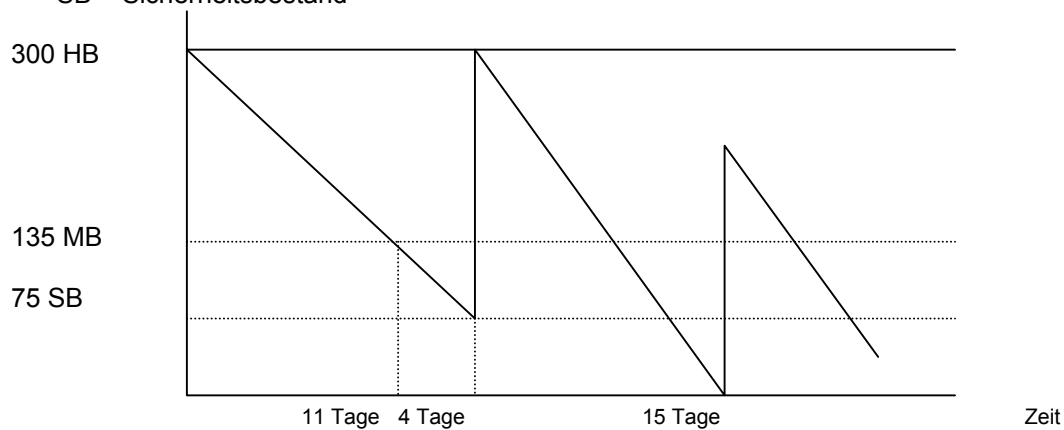
b) Meldebestand: 2 Punkte
 = (Bedarf/ Periode x Wiederbeschaffungszeit) + Sicherheitsbestand
 = (15 Stck. x 4 Tage) + 75 Stck.
 = 135 Stck.

Bestellmenge: 2 Punkte
 = Max. Aufnahmefähigkeit - Sicherheitsbestand = 3 00 Stck. – 75 Stck.
 = 225 Stck.

Zeitpunkt des Erreichens des Meldebestandes: 2 Punkte
 nach 300 Stck. - 135 Stck.
 = 165 : 15 Stck.
 = 11 Tage Produktionszeit

c) In der folgenden Periode wäre der Meldebestand bereits im Verlaufe des 9. Arbeitstages erreicht. Wenn die Bestellung erst am 11. Tag erfolgt und dann vier Tage Bearbeitungszeit erfordert, dann wird der Sicherheitsbestand aufgebraucht. Wird dann die übliche Menge von 225 Stck. bestellt, kann das Lager nicht vollständig aufgefüllt werden. 4 Punkte

d) HB = Höchstbestand 6 Punkte
 MB = Meldebestand
 SB = Sicherheitsbestand



Lösung Aufgabe W6: Produktionswirtschaft 30 Punkte

- a) **BWL II/ SB 4 S. 35 ff.:**
- Ein Fertigungslos ist die Menge einer Sorte oder Serie, die nacheinander, ohne zeitliche Unterbrechung des Fertigungsprozesses produziert werden kann. Bei jedem Sorten- oder Serienwechsel muss die Fertigung umgestellt werden, wodurch der Materialfluss unterbrochen wird. Durch den Wechsel der Serie entstehen Umstellungs- und Einstellungskosten, die mit der Häufigkeit des Wechsels zunehmen und in den Herstellkosten zu berücksichtigen sind. Typisch für die Serienproduktion ist die Materialbereitstellung bei Vorratshaltung in Zwischen- oder Fertigwarenlagern, daher sind die Zins- und Lagerkosten in der Losgrößenplanung ebenfalls zu beachten. 4 Punkte
- Es gilt, die Losgröße zu bestimmen, bei der die losgrößenabhängigen periodenbezogenen Gesamtkosten, die sich aus *Herstell- und Lagerhaltungskosten* zusammensetzen, möglichst gering sind. 2 Punkte
- Die Kostenkomponenten Herstellkosten und Lagerhaltungskosten verlaufen gegenläufig: Die Herstellkosten sinken (aufgrund der Verteilung der Rüstkosten auf eine größere Fertigungsmenge) tendenziell. Mit der Erhöhung der Losgröße steigen die Lagerkosten. Die optimale Losgröße ergibt sich im *Gesamtkostenminimum*. 4 Punkte
- b)
$$x_{opt} = \sqrt{\frac{200 * 75 \text{ Euro} * 150 \text{ Stck}}{1 \text{ Euro} * 25}} = \sqrt{90.000} = 300 \cdot \text{Stck.}$$
 6 Punkte
- Die optimale Losgröße beträgt 300 Stck. Bei einem derzeitigen Bedarf von 150 Fl. Pro Woche erzielt das Unternehmen die geringsten Kosten, wenn es alle zwei Wochen ein Los von 300 Flaschen auflegt. 2 Punkte
- c) **BWL II/ SB 4 S. 38:**
- Durch die Anwendung moderner Produktionskonzepte einer kundenorientierten, offenen Massenproduktion mit einem hohen Niveau des Lieferservice ergeben sich für die in der Andler'schen Formel berücksichtigten Größen. 1 Punkt
- Die zunehmende Technisierung bewirkt eine drastische Senkung der Rüstzeiten und damit -kosten. Daher tendiert die *optimale Losgröße zur Grenzstückzahl Eins*. 3 Punkte
- Durch die Anwendung von Logistikkonzepten und durch eine einsatzsynchrone Beschaffung können Materiallager reduziert oder gänzlich abgebaut werden. Die *Lagerkosten tendieren infolgedessen gegen Null und die Losgröße gegen eine unendliche Stückzahl*. 3 Punkte
- Daher gewinnen Fragestellungen einer durchlaufzeitminimalen Fertigungsauftragsgröße gegenüber der kostenminimalen Losgröße stärker an Bedeutung. 2 Punkte
- d) **BWL II/ SB 4 S. 34:**
- Als Gründe für den operativen Fremdbezug können u.a. benannt werden: 3 x 1 Punkt
- Realisierung zusätzlicher Kundenaufträge trotz Aus- oder Überlastung der Produktion, z.B. um Kunden zu halten
 - Lieferantenwechsel infolge von Qualitätseinbrüchen
 - Havarien an Produktionseinrichtungen
 - Vermeiden von Investitionsrisiken

BWL II/ SB 7 S. 9 bis 17

- a) Chancen: 4 Punkte
- Die meisten Märkte sind relativ gesättigt und der Wettbewerb in diesen Märkten kann nicht primär durch Kostensenkungen, sondern durch marktgerechte Produktinnovationen geführt werden.
 - Produktinnovationen sichern dem Unternehmen eine zeitweilige Monopolstellung, bringen somit Wettbewerbsvorteile und schaffen Nachfrage -> stellen eine Wachstumschance für Unternehmen dar
- Risiken: 4 Punkte
- binden für ihre Planung und Realisierung hohe Ressourcen -> kaum für KMU's tragbar.
 - Unsicherheit, ob eine erfolgreiche Markeinführung überhaupt gelingt, damit die bereitgestellten Mittel zurückfließen.
 - Entwicklung erfordert teures Know-how und Personal -> steht KMU's häufig nicht zur Verfügung.
- b) Innovationen stellen allgemein eine fortschrittliche Problemlösung dar. 2 Punkte
 Produktinnovationen lassen sich am besten anhand der Innovationsstärken unterscheiden, da der Begriff weit auslegbar ist:
- *Basisinnovationen bzw. echte Innovationen* -> ein für das Unternehmen und den Markt neuartiges Produkt. 3 x 2 Punkte
 - *Unechte Innovationen* entstehen durch die Weiterentwicklung bereits im Markt befindlicher Innovationen.
 - *Imitationen* als Nachahmung im Markt befindlicher Produkte.
- c) Entscheidungsregel: 2 Punkte
 Liegt die erwartete Absatzmenge über dem Gewinnschwellenwert, dann wird das Projekt weiter verfolgt.
- Berechnung der Gewinnschwelle: 2 Punkte
- $$\frac{\text{Fixkosten}}{(\text{Stck Preis} - \text{variable Stck. Kosten})} = \frac{30.000 \text{ Euro}}{(19 \text{ Euro} - 15 \text{ Euro})} = 7.500$$
- Da die Gewinnschwelle bei 7.500 Stck. erreicht und ein Absatz von 10.000 Stck. erwartet wird, sollte das Projekt weiter verfolgt werden. 1 Punkt
- d) Als produktpolitische Maßnahmen kommen in Frage: 2 x 3 Punkte
- *Produktvariation* -> Veränderung bestimmter Eigenschaften eines auf dem Markt befindlichen Produktes, z.B. Verbesserung der Fahrsicherheit durch weitere Airbags für mitfahrende Personen im Audi A 6
 - *Produktelimination / -selektion* -> Herausnahme eines Produktes aus dem Produktionsprogramm, z. B. Einstellung der Produktion des VW Lupo
- Zusätzlich entscheiden produktbegleitende Maßnahmen wie *Kundendienst- und Garantieleistungen* über den Erfolg eines Produktes, z.B. kostenlose Inspektion 3 Punkte

Lösung Aufgabe W8: Umweltmanagement 30 Punkte

- a) **BWL II/ SB 9 S. 29:**
- > Produktbezogener Umweltschutz begleitet das Produkt unter ökologischen Gesichtspunkten durch alle Phasen seines Lebenszyklus von F/E bis zum Absatz und der Wiederverwertung seiner Bestandteile 2 Punkte
- Als Maßnahmen kommen u.a. in Betracht: 4 x 1 Punkt
- Umsetzung eines Öko-Marketing
 - Bildung von Wertstoffkreisläufen
 - Durchsetzung eines Ökodesigns in der Produktentwicklung und -gestaltung
 - Einführung ökologischer Kriterien in der Materialauswahl
 - Demontage- und Recyclingfähigkeit von Erzeugnissen
- b) **BWL II/ SB 9 S. 29:** 12 Punkte
(3 P. je Konsequenz, max. 12 P.)
- > Zielrichtung des Gesetzes ist die künftige Durchsetzung einer Kreislaufwirtschaft:
- Es sind von den Unternehmen Stoffbilanzen aufzustellen, um die umweltverträgliche Kreislaufwirtschaft zu fördern.
 - Die Kreislaufwirtschaft geht von folgender Prioritätenfolge aus: Vermeidung, stoffliche Verwertung, energetische Verwertung, Abfallbehandlung und -entsorgung.
 - Das Gesetz fordert Hersteller und Vertreiber zu einer neuartigen Produktverantwortung auf.
 - Der Hersteller muss den Produktlebenszyklus als ein ganzheitliches System betrachten und ökologische Gesichtspunkte in allen Phasen beachten und umsetzen.
 - Es gilt das Verursacherprinzip: Wer produziert und konsumiert, ist für die Beseitigung der Rückstände verantwortlich.
 - Zentraler Bestandteil der Kreislaufwirtschaft ist die Demontage und Wiederverwertung, zu der die Hersteller durch Rücknahmeverpflichtungen gezwungen werden.
 - Als wichtige Instrumente sind jährlich Abfallwirtschaftskonzepte und Abfallbilanzen zu erstellen.
- c) **BWL II/ SB 9 S. 31/ 32:**
- Das Gesetz geht von einer Unterscheidung in *wiederverwendbare und nicht verwendbare Rückstände* aus. 2 Punkte
 - Rückstände, die nicht verwendbar sind, gelten als Abfälle zur Beseitigung, d.h. sie müssen entsorgt werden. 2 Punkte
 - Wiederverwendbare Rückstände bilden die Gruppe der Abfälle zur stoffreichen oder energetischen Verwertung. 2 Punkte
 - Es gilt folgende Prioritätenfolge in der betrieblichen Behandlung: Vermeidung geht vor Verminderung geht vor Verwertung. Die Entsorgung ist die schlechteste Variante. 2 Punkte

d) **BWL II/ SB 9 S. 30 und 32:**

4 x 1 Punkt

Mögliche Vorschläge sind u.a.

- Auswahl von wiederverwendbaren oder recyclingfähigen Materialien -> ökologische Materialauswahl
- Ökologisches Produktdesign
- Vermeidung des Einsatzes umweltbelastender Einsatzstoffe oder -technologien -> Auswahl von solchen materialbearbeitenden Verfahren, die zu wenig oder gar keinem Abfall führen
- Modularer Aufbau von Erzeugnissen, um eine spätere Ausrüstung zu ermöglichen
- Treffen von Make-or-buy-Entscheidungen auch unter ökologischen Gesichtspunkten
- Bestimmen der konstruktiven Abmessungen so, dass wenig Verschnitt (=Abfall) entsteht u.a.m.